Donnerstag, 28. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10830. — 1878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 28. Febr. Die Ernennung des Lord Napier of Magdala zum Oberbefehlshaber des Expeditionscorps und die des Generals Wolseley zum Generalstabschef desselben (siehe unten) werden offiziell bestätigt. Die Gardebrigade wird auf Kriegsfuß gesetzt. Die Arsenale entfalten verdoppelte Thätigkeit. Es wird Material für temporäre Eisenbahnen beschafft. Das Kriegsamt inhibirte bis auf Weiteres den Uebertritt in die Reserve. Der „Standard" dementirt auf das Entschiedenste das Gerücht, daß Graf Derby in Folge obiger Ernennungen seine Demission geben werde. Derselbe glaubt vielmehr, die Maßregel sei nöthig geworden, weil England die russischen Bedingungen nicht sanctioniren könne. **Falls Rußland nicht Concessionen mache, werde England das Schwert ziehen müssen.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Febr. Nach Meldungen der „Polit. Corresp." aus Bukarest hätten die Türken die **Sulina-Mündung** geräumt und die Russen dieselbe besetzt. — Aus Athen wird derselben Correspondenz von offizieller Seite berichtet, daß die in den insurgirten türkischen Grenzprovinzen täglich zunehmenden **Greuelthaten** türkischer irregulärer Truppen die Bemühungen der griechischen Regierung, eine mäßigende Haltung zu bewahren, erschweren und daß selbst die militärische Disciplin darunter zu leiden beginne. Von dem an der Grenze von Epirus echelonirten Jägerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung des Lieutenants Bairektari und überschritten die Grenze. Der Commandant der Truppen, Sapunzakis, wurde deshalb abberufen und der Commandeur des betreffenden Bataillons, Oberstlieutenant Douglis, zur Disposition gestellt. Lieutenant Bairektari wurde in den Armeelisten gestrichen; der Präfect von Akarnanien wurde abgesetzt. Die auf der Grenzlinie echelonirten Grenzbataillone wurden in Domnitza und Agrimion internirt und der Rest der an der Grenze stationirten Truppen nach Caravavara und Vonitza zurückbeordert.

Petersburg, 27. Febr. Die „Agence Russe" sagt, die jüngst von Londoner Blättern publicirten Mittheilungen über die russischen Friedensbedingungen wären vielfach ganz unrichtig. So habe Rußland unter Anderem z. B. niemals die Ausweisung der muselmännischen Einwohner aus Bulgarien verlangt, sondern nur die Abberufung der türkischen Beamten und Truppen. Auch die Angaben bezüglich der Dardanellenfrage seien unrichtig. Diese Frage bleibe der europäischen Entscheidung vorbehalten. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff befindet sich heute besser.

Malta, 27. Febr. Das englische Geschwader unter Lord John Hay, bestehend aus den Schiffen „Minotaur", „Black prince", „Defence", „Shannon", „Foxhound" und „Wye", ist von Gibraltar hier eingetroffen. Die „Coquette" ist nach der Besikabai abgegangen. Der „Helicon" und der „Bittern" werden demnächst dorthin gehen.

Danzig, 28. Februar.

Die offiziöse Darstellung über die Vorgänge der vergangenen Woche, welche uns gestern direct zugegangen war, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." mit einigen willkürlichen Zuthaten und in etwas schlechterem Deutsch reproducirt. So heißt es in der Fassung des „deutsch-conservativen" Blattes:

„Man wird aus diesem Ausgange zunächst den Schluß zu ziehen haben, daß die betreffenden Verabredungen niemals soweit gediehen sein können, wie man sich den Schein gegeben hat, und daß auf nationalliberaler Seite jedenfalls über die Vorbedingungen der betreffenden Combination ein schwerer Irrthum geherrscht haben muß."

Darauf antwortet die „Nat.-Lib. Corr.", das autorisirte Organ der nationalliberalen Partei, „daß sich auf nationalliberaler Seite kein Mensch von irgendwie maßgebender Bedeutung einen „Schein" gegeben hat, wie hier unterstellt wird, und was das Weitere betrifft, so wäre erst noch zu untersuchen, ob der schwere **Irrthum** über die Vorbedingungen der betreffenden Combination nicht **auf anderer Seite** lag. Auf alle Fälle ist aber der Wahrheit gemäß zu constatiren, daß der **Rücktritt von der „Combination" zuerst von nationalliberaler Seite erfolgt ist.** Die sonstigen Bemühungen, die Thatsachen — sagen wir: zu corrigiren, bedürfen Angesichts der erst eben vorgegangenen Ereignisse gar nicht der Widerlegung. Nur ihrer wunderbaren Naivetät wegen sei die Forderung erwähnt, der Reichstag hätte sofort eine positive Erklärung über das **Tabaksmonopol** abgeben sollen. Was die Regierung, wenn der Reichstag die Tabaksteuervorlage ablehnte, **billigerweise** von demselben erwarten konnte, war eine Erklärung, ob er die Besteuerung des Tabaks überhaupt als wesentliches Mittel zur Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs betrachte oder nicht. Diese Erklärung ist von der großen Mehrheit des Hauses mit wünschenswerthester Deutlichkeit in bejahendem Sinne abgegeben worden, und namentlich hat die nationalliberale Partei in diesem Punkte durchaus nicht die ihr vorgeworfene Zersplitterung gezeigt. Aber durch einen Act der Ueberrumpelung von einer Volksvertretung ein Votum über ein so colossales Unternehmen wie die Einführung des Tabaksmonopols zu fordern, ohne daß die Regierung über die Modalitäten desselben nähere Auskunft zu geben im Stande, ja ohne daß sie selbst über seine Durchführbarkeit außer Zweifel gewesen wäre — es wäre wahrlich mehr als überflüssig, eine politische Partei wegen Ablehnung einer solchen Zumuthung rechtfertigen zu wollen. Wir begreifen, daß die „N. A. Z." keine Gelegenheit vorübergehen läßt, die nationalliberale Partei vor den Augen des Volkes in's Unrecht zu setzen. Sie wird es aber zum mindesten sehr viel geschickter anfangen müssen."

Das Organ der Freiconservativen, die „Post", bezieht die offiziösen Correspondenzen ebenso wie wir und die „Norddeutsche", hat aber jene Auslassung nicht zum Abdruck gebracht. Dagegen leistet sie einen eigenen Leitartikel „zur inneren Lage", in welchem sie zu zeigen unternimmt, wie herrlich und schön es doch bei uns trotz aller Mängel ist, von denen die Nationalliberalen wissen wollen. Sie wirft auf Rußland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Spanien, Skandinavien, die Schweiz, die Union sehr dunkle Schatten, um dann Deutschland in um so hellerem Lichte strahlen zu lassen, weil wir Kaiser Wilhelm und Bismarck besitzen. Deutschland braucht nichts mehr als höhere indirecte Steuern, wie die Freiconservativen schon immer gesagt haben. Die Nationalliberalen mengen immer politische Fragen in die Steuerfragen hinein, die gar nicht dahin gehören; Herr v. Stauffenberg hat eine „glänzende und klare" Rede gehalten, aber sie konnte nichts helfen; denn auch er sprach nicht blos von Gewährung höherer Steuern, sondern auch von constitutionellen Garantien. Auch die Herren Richter, Bamberger, Lasker hielten solche „theoretische Reden"; ganz anders dagegen Fürst Bismarck, die freiconservativen Herren v. Kardorff und v. Varnbüler. Diese sprechen nämlich blos von neuen Steuern und nicht von politischen Dingen, nicht von constitutionellen Garantien. Der Artikel des freiconservativen Organes schließt mit folgendem schönem Puff: „Das **deutsche Volk** will Erleichterung seiner empfindlichsten Lasten, es will Sicherung des mit seinem theuersten Blute gegründeten Reiches, es will unter Leitung seines großen Staatsmannes diesen Ausbau fortführen, es will und braucht Einheit der Parteien für diese Zwecke und Unterordnung der Fractions-Politik unter die höheren Ziele. Salus reipublicae suprema lex."

Das „theuerste Blut" und anderen hübschen Redeschmuck, hätte die „Post" sparen können; denn sie gehören auch nicht hierher. Das lateinische Citat haben auch diejenigen zur Richtschnur genommen, welche in dem Artikel abgekanzelt werden. Wir zweifeln aber, daß die „Post" ein sicherer Interpret dessen ist, was das **deutsche Volk** will. Das „deutsche Volk" wird, wenn es sich nicht vollkommen ändert, jedenfalls nach wenigen Jahren auf die Abgeordneten losziehen, welche heute neue Steuern bewilligen. Sehr naiv müßten aber diejenigen sein, welche die Maximen der „Post" befolgten, welche sagten: Wir bewilligen heute neue indirecte Steuern, so daß das deutsche Reich fortan so hohe Einnahmen bezieht, daß es noch Ueberschüsse an die Einzelstaaten vertheilen kann. Wenn darüber das Einnahmebewilligungsrecht des Reichstages, die einzige sichere Garantie für ein constitutionelles Regiment, wenn diese dabei verloren geht, wenn wir sie bei dieser Gelegenheit aus den Händen geben, so geht uns dieses hier gar nichts an; denn hier haben wir es nur mit Steuern und nicht mit politischen Fragen zu thun. Auch fordert dies das „deutsche Volk" und das „theuerste Blut" u. s. w. . . . Es wäre traurig, wenn wir Leute in das Parlament schickten, die solchen naiven Schlüssen zugänglich wären.

Auch die neueste „Prov.-Corr." läßt sich über die **Steuerverhandlungen im Reichstag** aus. Sie schreibt:

„Die Verhandlung im Reichstage schloß mit der Ueberweisung der Vorlagen an die Budget-Commission, womit die Behandlung der Entwürfe als eines Schrittes zu einer **umfassenden Steuerreform** von vornherein abgelehnt ist. Der letzte Redner von der nationalliberalen Partei erkannte unverhohlen den rein negativen Charakter der zweitägigen Verhandlungen an und wies darauf hin, daß die Versammlung mit gedrückter Stimmung aus diesen Berathungen hervorgehe. Während der Reichskanzler die Ordnung der Finanzverhältnisse des Reichs auf dem von ihm in Aussicht genommenen Wege als sein letztes hohes Ziel bezeichnet hatte, wurde ihm von der liberalen Partei als letztes Wort die Forderung einer sogenannten constitutionellen Steuer-Politik und eines constitutionellen Reichsministeriums entgegengestellt. Die Auseinandersetzungen, welche sich an diesen Gegensatz knüpfen müssen, dürften bei der bevorstehenden Berathung über die **Stellvertretungsvorlage** ihren Ausdruck finden. Die Fragen und die Parteistellungen, um welche es sich dabei handelt, sind für die gesammte innere Entwickelung von entscheidender Bedeutung."

Dazu sagt mit Recht die „Nat.-Ztg.": „Wir glauben **einseitiger**, um nicht einen bezeichnenderen Ausdruck zu gebrauchen, können die merkwürdigen Vorgänge nicht charakterisirt werden, als hier von dem halbamtlichen Organ geschieht. Die Auffassung der nationalliberalen Partei ist von dem Abgeordneten v. **Stauffenberg** in ausführlicher Rede dargelegt worden; für welche Zwecke eine Darstellung berechnet ist, welche einzelne Worte aus einer Rede herausreißt, sie noch nicht einmal textgetreu citirt und dann zum Mittelpunkt der Verhandlung macht, ist uns zur Zeit noch unerklärlich."

Mit Spannung erwartet man nun die Debatten über die **Stellvertretungsvorlage im Reichstage**, welche Anfangs künftiger Woche stattfinden sollen. Die Angabe einiger Blätter, daß die **nationalliberale** Fraction bereits gestern über die Vorlage berathen habe, ist falsch. Dies wird erst am Sonnabend oder Sonntag geschehen.

Einzelne Klatschblätter wollen wissen, daß die Nationalliberalen jetzt eine strict oppositionelle Politik, eine Politik der „Rache" befolgen werden, und die Offiziösen zeigen einige Unruhe darüber, wie die Fraction sich bei Berathung der Stellvertretungsvorlage verhalten werde; sie zweifeln, ob „die augenblickliche Mißstimmung den nationalliberalen Mitgliedern des Reichstags die Unbefangenheit gelassen hat, um die richtige Behandlung des in Rede stehenden Gesetzentwurfs möglich zu machen." Jene wie diese können ruhig sein. Alle Gerüchte über veränderte Haltung sind erfunden: Hätte die nationalliberale Partei sich wirklich auf einen so niedrigen Standpunkt gestellt, wie ihn die Berliner Sensationspresse in der Beurtheilung der Vorgänge der letzten Monate einnahm, so könnte sie allerdings aus den Verhandlungen der vorigen Woche mit einer sozusagen persönlichen Verstimmung hervorgegangen sein. Allein sie beklagt nicht die angeblichen Herrschaftsträume, welche ihr zerstört sein sollen, sondern die öffentlichen Zustände, wie sie bei dieser Gelegenheit an's Licht getreten; und wir denken, den Schmerz über diese Wunde werden alle wahren Vaterlands-Freunde theilen. Die nationalliberale Partei hat also keinerlei Veranlassung, sich fortan auf eine Politik weder der „Rache", wie man hie und da gesagt hat, noch auch nur des Schmollens zu verlegen. Sie hat mit Bedauern erklärt, daß sie unter den obwaltenden Umständen ihre Hand zu irgend welchen Engagements nicht zu bieten vermöge und ist damit bis auf Weiteres einfach in ihre bisherige Stellung einer vollständig unabhängigen Partei zurückgetreten. In dieser Stellung wird sie, wie stets, so auch in Zukunft die Regierung unterstützen, soweit sie es im Interesse des öffentlichen Wohles für zweckmäßig hält, und ihr entgegentreten, wo sie diese Ueberzeugung nicht zu gewinnen vermag. Daß ihre Kritik, was auch kommen möge, stets von voller Unbefangenheit und Sachlichkeit getragen sein wird, dafür haben die letzten Tage bereits zur Genüge den Beweis gebracht. Wenn in der „Frankfurter Zeitung" den Nationalliberalen die Absicht zugeschrieben wird, im preußischen Landtage die Regierung zu bekämpfen, so ist das eine ganz aus der Luft gegriffene Behauptung; denn 1. sind selbstverständlich über die im Landtage zu beobachtende Haltung bisher Erwägungen noch gar nicht möglich gewesen, und 2. ist schlechterdings kein Grund einzusehen, weshalb im Landtage die Linie der rein objectiven Kritik verlassen werden sollte.

Noch immer ist die Nachricht nicht da, daß der **Friedensvertrag** von den Bevollmächtigten Rußlands und der Türkei unterzeichnet ist. Von Montag wird aus **Konstantinopel** gemeldet, daß der zweite türkische Bevollmächtigte, der türkische Botschafter in Berlin Sadullah Bey, sich nach **San Stefano** begeben habe und daß die Unterzeichnung des Friedensinstrumentes jeden Augenblick erwartet werde. Wie „Reuter's Bureau" von Dienstag aus

---

Inthronisation eines Papstes.

Ist die absolute Stimmenmehrheit auf einen Cardinal gefallen und der Name des Gewählten verkündet, dann treten Jene, die in seiner Umgebung sich befinden, augenblicklich in Ehrerbietung von ihm zurück. Der Cardinal-Decan, der erste Cardinal-Priester und der erste Cardinal-Diacon treten mit dem Ceremonienmeister zum Gewählten und fragen ihn, ob er die Wahl annehme. Der Gewählte fällt auf die Knie und betet „um Erleuchtung". Nimmt er die Wahl an, so giebt er sogleich auch den Namen an, den er fortan tragen will. Bis jetzt hat noch kein Gewählter **abgelehnt**. Bezeichnend ist das Wort Clemens' XIV.: „Das Papstthum ist ein Ding, das man nicht suchen, aber auch nicht ablehnen soll." Hierauf fertigt der erste Ceremonienmeister ein Instrument über den Wahlact aus, liest es laut dem Collegium vor und übergiebt es dem Secretär und zwei Ceremonienmeistern zum Unterzeichnen. Ist dieses geschehen, so tritt der Gewählte in Begleitung der beiden ersten Cardinal-Diacone zum Altar und verrichtet ein kurzes Gebet. Vom Altare hinweg begiebt er sich in die Sacristei, wo ihm die Cardinalkleidung abgenommen und der päpstliche Ornat angelegt wird. Dieser Ornat besteht in einer Soutane von weißem Moiré, einem Rochet von feinem Leinen, einem Kragen von rothem Atlas, einer goldgestickten Stola, in einem rothen Sammtbaret und den purpurnen Schuhen mit dem eingestickten goldenen Kreuzlein. In diesem Ornate geht er wieder in die Wahlkapelle, setzt sich in einen dazu bereit gehaltenen Stuhl und empfängt die erste Huldigung der Cardinäle durch Handkuß und zweimalige Umarmung. Diese Huldigung heißt in der Kirchensprache adoratio. Nach derselben steckt der Cardinal-Camerlengo dem Gewählten den Fischerring an den Finger, den der Papst dann an den Ceremonienmeister zurückgiebt, damit er den Namen des neuen Oberhauptes der Kirche in denselben eingraben lasse. Hierauf macht der erste Cardinal-Diacon die geschehene Wahl öffentlich bekannt. Mit einem Ceremonienmeister geht er, während die päpstliche Capelle das Ecce sacerdos magnus anstimmt, auf den Balcon über dem Portale des Vaticans und ruft mit lauter Stimme (lateinisch): „Ich verkünde Euch große Freude, wir haben einen Papst in der Person Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn . . . ., der sich den Namen . . . beigelegt hat."

Auf diese Verkündigung wurde das Geschütz auf der Engelsburg abgefeuert und in allen Kirchen Roms mit den Glocken geläutet. Diesmal wurde das Geschütz nicht abgefeuert, aber die Verkündigung hat der Telegraph in alle Enden und Ecken der Welt gespielt.

In den Tagen des Kirchenstaates erschien der Gouverneur im Conclave und überreichte dem Papste den Commandostab zum Zeichen seiner Oberherrschaft, erhielt ihn aber wieder zurück. Vom Conclave begiebt sich der Papst in Begleitung der Cardinäle in die Sixtinische Capelle und empfängt hier die zweite Huldigung. Von der Sixtinischen Capelle zieht nun der neue Papst mit großem Gefolge in die St. Peterskirche. Hier verrichtet er vor dem Altare des Sacramentes und vor dem päpstlichen Altare (Altare della confessione di S. Pietro) kurze Gebete, empfängt hierauf im Presbyterium die dritte Huldigung und ertheilt dem versammelten Volke den feierlichen apostolischen Segen. Dies ist der erste Act der Inthronisation.

Der zweite Act umschließt die Krönung mit der Tiara. Der Papst zieht mit feierlicher Begleitung in die Peterskirche. Unter dem Portale derselben besteigt er einen für ihn errichteten Thron, während der Chor das Tu es Petrus anstimmt. Ein Cardinal hält an den Papst eine lateinische Anrede über den Text des Chores. Jetzt erhebt sich der Papst von dem Throne, tritt feierlichst in die Peterskirche ein, besucht die Capelle des Sacramentes und des heiligen Gregorius, überall ein Gebet verrichtend, und besteigt dann den Thron, der im Hintergrunde der Kirche, dem großen Altare gegenüber, errichtet ist. Hier findet eine neue Huldigung statt. Ist diese vorüber, dann bereitet sich der Papst zur Messe vor und wird mit dem hiezu nöthigen Ornate bekleidet. Ist die Messe beendet, so begiebt sich der feierliche Zug auf die große Altane der Peterskirche über der Hauptthüre des Portals, von wo aus der kolossale St. Petersplatz übersehen werden kann. Sobald die Antiphon: Corona aurea super caput ejus beendet ist, setzt der erste Cardinal-Diacon mit dem Cardinal-Decan vor den Augen der versammelten Menge dem Papste die dreifache Krone mit den oft und vielfach glossirten Worten auf: „Accipe Tiaram tribus coronis ornatam, et scias, te esse patrem principum et regum, rectorem Orbis in terra, vicarium Salvatoris nostri Jesu Christi, cui est honor et gloria in saecula saeculorum. Amen!" (Empfange die mit drei Kronen geschmückte Tiara und wisse, Du seiest der Vater der Fürsten und Könige, der Regierer des Erdkreises, der Statthalter unseres Heilandes Jesu Christi, dem Ehre und Ruhm ist in Ewigkeit Amen!) Nun erfolgt die Benedictio Urbi et Orbi (Segen über die Stadt Rom und den Erdkreis). Im hohenpriesterlichen Kleide, mit der Tiara geschmückt, erhebt sich der Papst, kehrt die Augen zum Himmel, streckt die Arme gen Himmel, blickt dann auf das Volk, breitet die Arme aus und segnet das Volk. Während Alles auf den Knieen liegt, donnern die Kanonen der Engelsburg, die Glocken der Stadt werden geläutet, Musik fällt ein, das Volk erhebt sich und begrüßt den Papst mit lautem Zurufe. Der Abend wurde sonst durch eine Beleuchtung der St. Peterskuppel verherrlicht. Der zweite Act der Inthronisation war beendet.

Der dritte Act ist die Besitzergreifung der Kirche des heiligen Johannes von Lateran. Wie bekannt, ist jeder Papst auch Pfarrer vom Lateran und die Einsetzung als Pfarrer ist ein wesentlicher Theil der Inthronisation. Das bisherige Ceremoniel war folgendes: In einem feierlichen Zuge begab sich der Papst zuerst auf das Capitol, wo ihm unter einem Triumphbogen der Senator Roms die Schlüssel der Stadt überreichte. Vom Capitole begab sich die Procession über das Campo Boccino durch den Triumphbogen des Titus zum Colliseum. Hier übergab dem Papste der Ober-Rabbiner der Juden in Rom die fünf Bücher Mosis und flehte um Schutz für sein Volk. Unter dem Porticus der Kirche des heiligen Johann von Lateran war ein Thron errichtet, den der Papst bestieg. Der Cardinal-Erzpriester, d. h. der General-Vicar für die Stadt Rom, überreichte die Schlüssel der Kirche. Eine zweimalige Segnung des Volkes schloß den dritten Act der Inthronisation.

Bei dem Zuge zur Laterankirche pflegte der Papst zu reiten. Papst Clemens XIV. bestieg auch ein Pferd, doch des Reitens ungewohnt, fiel er herab und mußte sich eines Wagens bedienen. Pius IX. dagegen gefiel den Römern durch seine stramme Haltung als Reiter.

der türkischen Hauptstadt meldet, hat Großfürst Nicolaus den türkischen Unterhändlern gegenüber in bestimmter Form den Wunsch ausgedrückt, daß der Friede schleunigst unterzeichnet werde. Nach der „Pol. Corr." bilden noch immer die Frage der Abtretung eines Theiles der türkischen Flotte an Rußland und die des Einmarsches eines Theiles der russischen Armee in Konstantinopel Schwierigkeiten. Wenn auch Rußland concedirt hat, die Erfüllung der Forderung nach Uebergabe eines Theiles der Flotte auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen, und wenn es auch zusagt, den Aufenthalt seiner Truppen in Konstantinopel auf den kürzesten Termin zu beschränken, so sträuben sich doch noch immer sowohl der Sultan als die türkischen Minister, diese Bedingungen anzunehmen.

Nun das slavische Element in der Türkei seine Hoffnungen zum großen Theile der Erfüllung nahe sieht, ist das **griechische** Element nicht mehr zurückzuhalten. Nach Mittheilungen aus Athen haben auf der Insel **Kreta**, und zwar in Kydonia, Apokorona, Sonda, Stylos und Malaxa die **Feindseligkeiten** zwischen den kretensischen Aufständischen und den türkischen Truppen begonnen. In **Thessalien** haben die Türken das den Insurgenten abgenommene Karditza schleunigst geräumt und sind gegen Trikala und Pharsala gezogen, welche von starken griechischen Insurgentenschaaren bedroht sind.

Aus **London** kommt heute sehr kriegerische Post. Die „Pall Mall Gazette" von gestern Abend schreibt: „Wir sind autorisirt zu erklären, daß man beschlossen hat, Lord **Napier** of Magdala als **Oberbefehlshaber eines Expeditionscorps im Falle eines Krieges**, mit Garnet **Wolseley** als Generalstabschef, zu verwenden." England will also seine beiden afrikanischen Helden gegen Rußland schicken; denn wie Napier seine Lorbeeren als Oberbefehlshaber des Zuges gegen **Abessynien** pflückte, so Wolseley auf dem Zuge gegen die **Aschanti's**. Bei Schluß des Blattes geht uns noch eine Londoner Depesche zu, welche diese Meldungen offiziell bestätigt und ungemein mit dem Säbel rasselt. Man darf aber auch noch heute an dem Ernst der kriegerischen Miene Zweifel hegen.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 27. Febr. An der im Ministerium des Innern zusammengetretenen Conferenz über die **Einführung der Kreisordnung** in der Provinz Posen nehmen Theil, außer dem stellvertretenden Minister Dr. **Friedenthal**, dem Unterstaatssecretär Bitter und dem Referenten Thilo, der Oberpräsident Günther, die Dirigenten der Abtheilung des Innern bei den Regierungen in **Posen** und **Bromberg**, die Regierungsräthe v. Massenbach und Hahn; die Landräthe v. Unruh-Bomst in Wollstein, v. Willamowitz-Möllendorf der früher in Inowrazlaw war, Graf v. Posadowski in Kröbeln und Liman in Kempen. Die Berathung dürfte bis Ende dieser Woche dauern. Im Laufe des nächsten Monats werden ähnliche Berathungen in Betreff der **Provinz Schleswig-Holstein** folgen. — Nachdem die Commission für Reform der **Statistik des Waarenverkehrs** mit dem Auslande im Reichskanzleramte ihren Bericht erstattet hat, ist auf Grund dieses Berichts ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher in den nächsten Tagen an den Bundesrath gelangen dürfte. — Fräulein Isabella v. Manteuffel, Tochter des Feldmarschalls, ist durch Cabinetsordre Ehrenstiftsdame des Stifts zum Heiligen Grabe mit der Befugniß zur Anlegung der Decoration des Stiftes geworden. Es bestehen solcher Stifter, in denen weibliche Mitglieder adliger Familien ein standesgemäßes Aus- und Unterkommen finden; in der Provinz Preußen 1 — das Marienstift in **Königsberg**, in der Provinz Brandenburg 4 — das Fräuleinstift zum heiligen Grabe in der Ostpriegnitz, das Stift Marienfließ, ebenfalls in der Ostpriegnitz, das Stift zu Lindow und das Stift zu Zehdenik; in der Provinz Pommern 7 — die Fräuleinstifter in Cammin, in Marienfließ, in Stolpe, in Barth, in Runow und in Bergen auf der Insel Rügen; in der Provinz Schlesien 3 — das v. Loßwitz'sche Fräuleinstift zu Groß-Tschirnau, das Gräflich Campreinische Fräuleinstift in Barschau und das Schmettow-Schwerinsche Fräuleinstift zu Birtschütz; in der Provinz Sachsen 1 — das von Jena'sche Fräuleinstift zu Halle; in der Provinz Westfalen 3 — die Stifter Gesecke, Lippstadt und Keppel. Diese Stifter sind in sofern nicht Staatsanstalten, als sie sich aus ihrem eigenen Vermögen erhalten und keine Zuschüsse vom Staate beziehen.

— In parlamentarischen Kreisen war gestern im Anschluß an einige Aeußerungen des Reichskanzlers auf der Tribüne des Reichstages die Nachricht von Verhandlungen über die Wiederanstellung des Staatsministers Dr. **Delbrück** verbreitet, ohne daß jedoch in dieser Beziehung eine authentische Nachricht vorgelegen hätte. (Die „Nat. Ztg." stellt die Wahrheit dieses Gerüchtes bestimmt in Abrede.)

— Wie man der „Magd. Ztg." von hier schreibt, wird Dr. **Herrmann**, nach seiner Entlassung als Präsident des Ober-Kirchenrathes, nach Heidelberg übersiedeln, dort aber nicht wieder als Universitätslehrer thätig sein.

— Im Reichstag circulirte heute ein dem Reichskanzleramt vorgelegter Plan für Erbauung des **Reichstagsgebäudes** auf dem Terrain zwischen Bellevue- und Lennéstraße mit der Fronte nach der Königsgrätzerstraße. Das angeblich zu entsprechendem Preis dem Reiche zur Verfügung gestellte Terrain soll 11½ Morgen betragen. Man wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, bebautes Terrain für den Reichstagsbau zu erwerben, und der vorgeschlagene Platz würde sich nach manchen Rücksichten empfehlen. Doch ist, sobald man sich entschließt, auf bereits bebautes Terrain zu gehen, die Auswahl groß genug, um dem Reichstag die vollständige Bewegungsfreiheit zu gestatten.

Bielefeldt, 24. Februar. Dem Abg. **Windthorst**, nicht dem ultramontanen Vertreter von Meppen, sondern dem fortschrittlichen von Bielefeld, der sich in der Landgerichtsfrage um die Stadt wohlverdient gemacht hat, wurde gestern ein Fackelzug gebracht. Heute fand ihm zu Ehren ein Festmahl statt, bei welchem ihm ein Ehrenpokal, die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und ein Fonds von 8000 Mk. überreicht wurden. Den letzteren erklärte Windthorst zu einer Stiftung für würdige und bedürftige Abiturienten des hiesigen Gymnasiums verwenden zu wollen.

Straßburg, 27. Febr. Anläßlich der für morgen auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzten **Interpellation des Abg. Winterer** betreffend die Verweigerung der Erlaubniß zum Erscheinen des Blattes „Der Elsässer" weist die „Straßb. Ztg." darauf hin, daß die betreffende Genehmigung deshalb nicht ertheilt worden sei, weil durch die Veröffentlichung des Programms des projectirten Blattes in mehreren französischen Journalen zweifellos dargethan worden sei, daß es sich hierbei um Uebertragung der **französischen katholisch-socialistischen** Bewegungen auf das Reichsland gehandelt habe. (W. T.)

Holland.

Haag, 27. Febr. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffend die Aufnahme einer **Anleihe von 44 Millionen Gulden** zu 4 pCt., rückzahlbar in 56 Jahren al pari. Dieselbe soll zur Deckung des Deficits und zur Ausführung öffentlicher Bauten verwandt werden. Behufs der Zahlung der Zinsen und der Amortisation soll die Erbschaftssteuer um 2⅓ Millionen erhöht werden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. Febr. Am nächsten Sonntag, den 3. März, werden in 17 Wahlkreisen **Ersatzwahlen** für die Deputirtenkammer vorgenommen werden. Zwei derselben wurden durch Todesfälle nothwendig, die anderen 15 geschehen in Folge von Nichtigerklärungen der Wahlen. Die Kammer hat sich außer den 7 Wahlen, deren endgiltige Prüfung sie vertagte, noch mit 25 Wahlen zu beschäftigen. Von diesen ist nur für vier die Giltigkeit beantragt. — Man meldet den heute erfolgten **Tod des Generals Duplessis**, der vor fünf Tagen im Boulogner Gehölz vom Pferde gestürzt war und seitdem die Besinnung nicht wieder erlangt hat. — Wie der „Moniteur universel" vernimmt, soll das Beispiel Schwedens, welches schon vor einigen Wochen eine Anzahl Soldaten nach Paris schickte, um die skandinavische Abtheilung im **Ausstellungspalaste** zu bewachen, von den Regierungen Oesterreichs, Italiens, Belgiens und Hollands befolgt werden. — Die **französischen Ultramontanen** treten seit der Papstwahl kühner als je auf und glauben oder wollen doch glauben machen, daß Leo XIII. noch eifriger als sein Vorgänger Frankreich im Herzen trage und auf Frankreich rechne. Die Deputationen und Geschenke für den Vatican folgen sich Schlag auf Schlag und ebenso die Meldungen des „Monde", der Papst habe gesagt, daß er Frankreich ganz besonders liebe und segne; „mit ganz vorzüglichem Wohlwollen" aber nahm er laut des „Monde" die Deputation der päpstlichen Zuaven Frankreichs auf, die sich in einer Adresse erinnerlich machten. Das „Univers" führt Leo als „den neuen Löwen von Juda" vor und redet ihm ins Gewissen, Gefangener zu bleiben und die Freiheit nicht durch einen Compromiß zu erwerben, sondern zu denken, wie der heilige Ludwig den Saracenen antwortete: „Den Leib möget ihr tödten, aber die Seele möget ihr nicht tödten." In einer zweiten Betrachtung kömmt Veuillot auf Frankreich und macht die für ein kirchliches Blatt sehr charakteristische Bemerkung: „Die jetzige Republik ist ein Ding, dem schwer eine ehrenhafte und vernünftige Gestalt zu geben ist. Was ist sie, was will sie? Kein Mensch weiß es und sie weiß es gleichfalls nicht. Sie ist ohne Politik, ohne Religion, ohne Geburtstag und sogar ohne Civilstand. Sie wurde, man weiß nicht wo, als muthmaßliches Kind eines preußischen Soldaten gefunden; ein anonymer, sagenhaft gewordener Geburtshelfer hat es an irgend einem obscuren und übel berufenen Orte, man weiß nicht in welchem Augenblicke, aufgelesen. Ist es getauft? An welchem Altar? Die Mehrzahl seiner Pathen hat weder einen festen Wohnsitz noch einen bekannten Cultus. Wird es Nachkommen haben? Man fragt, aber man findet keine Antwort. . . ."

Italien.

Rom, 25. Febr. Die **Krönung** des Papstes findet am nächsten Sonntag in der sixtinischen Capelle statt. Der Papst selbst wird dabei das Ceremoniel vornehmen. Leo läßt jetzt die Papiere des geheimen Archivs und des Staatssecretariats studiren, um den Gang der Verhandlungen mit dem König von Italien und Deutschland persönlich einzusehen. Die bisherigen Camerieri Segreti, die lauter Nullen sind, sollen entlassen und durch geistig hervorragendere Prälaten ersetzt werden. — Der „K. Z." schreibt man von hier: „Die erste charakteristische Eigenschaft des Papstes, die seiner näheren Umgebung in die Augen gestochen hat, scheint das sehr ausgesprochene Gefühl der eigenen Würde zu sein. Der **Fußkuß** ist nie so sehr an der Tagesordnung gewesen im Vatican als augenblicklich. Der Papst verschmäht es nicht, diejenigen, die sich an seine Hände halten wollen, ausdrücklich auf seine Pantoffel hinzuweisen, und der Empfang der savoyischen Pilger von heute Morgen zog sich ganz unmäßig in die Länge, weil Alles an die päpstlichen Pantoffel mußte. Dabei ist Leo XIII. in seinem ganzen Wesen hastig und brüsk, und wenn er durch die Reihen der Cardinäle und Höflinge schreitet, fliegen ihm die Benedictionen nur so von der Rechten weg."

— 26. Febr. Der Cardinal **Simeoni** ist in seiner bisherigen Stellung als Staatssecretär vom Papste bestätigt worden. Alle höheren Aemter bei dem päpstlichen Stuhle sollen bis nächsten Sonntag besetzt werden, weil der Papst am Tage seiner Inthronisation von allen hohen Würdenträgern bereits umgeben sein will. Die **Frauen**, welche bisher Wohnungen im Vatican hatten, sind angewiesen worden, dieselben zu verlassen. Die Wohnungen sollen zu Kanzleien eingerichtet werden. — Pater **Secchi** ist gestorben. (W. T.)

England.

London, 26. Februar. **Unterhaus**. Auf eine bezügliche Anfrage Forster's erklärte Lord Northcote, daß er keine weiteren Mittheilungen über die **Friedensbedingungen** erhalten habe. Es sei wahrscheinlich, daß die Friedenspräliminarien noch heute unterzeichnet würden, indeß besitze er noch keine Nachricht hierüber. Dem Deputirten Havelock gegenüber gab der Staatssecretär des Krieges, Hardy, die Erklärung ab, daß die Transportwagen, sowie die Ambulanz- und Munitionstrains des ersten Armeecorps fertig gestellt seien und daß die Fertigstellung derjenigen für ein zweites Armeecorps auf das Eifrigste betrieben werde. Pim meldete für nächsten Donnerstag eine Interpellation darüber an, ob die Regierung eine Erklärung darüber abgeben wolle, daß sie eine Störung des europäischen Gleichgewichts durch Rußland, sei es durch eine Annexion in Armenien, sei es durch die Abtretung der türkischen Flotte, oder sei es durch eine Einmischung in die Frage der Dardanellen nicht gestatten werde, und ob das auswärtige Amt weitere Garantien von Rußland besitze, daß russische Truppen Gallipoli nicht besetzen würden. — **Oberhaus**. Auf eine Anfrage Lord Delawar's antwortete Lord Derby, daß, als er das auswärtige Amt heute verlassen habe, daselbst noch keine Nachricht über die erfolgte Unterzeichnung des Friedens eingegangen gewesen sei. Ueber die Friedensbedingungen seien die Angaben wesentlich verschieden. Bulgarien solle allerdings eine große Provinz werden, welche sich auch über Gebietstheile im Süden des Balkans erstrecken und kleine Districte am ägäischen Meere umfassen solle. Ob Salonichi dieser Provinz zugeschlagen werden solle, sei noch ungewiß. Die Summe der von Rußland geforderten Kriegsentschädigung werde verschieden gemeldet. Nach einigen Angaben betrage dieselbe 150 bis 200 Millionen Pfd., welches eine fabelhafte Summe sei. Nach anderen Angaben beziffere sich die Entschädigungssumme auf 40 Millionen Pfd., wobei jedoch eine Gebietsabtretung nicht in Anschlag gebracht sei. Eine Discussion über die Friedensbedingungen erscheine bis zu einer genauen Kenntniß derselben unthunlich. (W. T.)

— 27. Febr. Die Regierung hat in Dundee 50 000 Sandsäcke bestellt, welche binnen 3 Wochen geliefert werden müssen. — Das Märzheft der Zeitschrift „Neunzehntes Jahrhundert" enthält einen Artikel **Gladstone's**, in welchem die Orientfrage besprochen und ausgeführt wird, daß, nachdem die Regierung beschlossen habe, die Frage der Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Dardanellen der Entscheidung Europa's überlassen zu wollen, auch nicht der geringste Vorwand zu einem Separatkrieg oder zu Separatoperationen in der Levante übrig bliebe, die einen provocatorischen Charakter trügen.

Rußland.

Tiflis, 24. Februar. Am Freitag, dem Tage nach der Besetzung von Erzerum durch die Russen, starb der für den Bezirk von Erzerum designirte Militär-Gouverneur General **Schelkowrikow am Typhus**. General **Heimann** liegt an derselben Krankheit danieder. Die russischen Vortruppen von Erzerum stehen bei Ilidscha. Ismail Pascha befindet sich in Erzingian.

Türkei.

Tirnowo, 24. Febr. Ein Erlaß des Fürsten Tscherkaßki führt in **Bulgarien die allgemeine Wehrpflicht** ein. Zu gleicher Zeit wurde die **Gleichberechtigung der Mahomedaner**, mit Ausnahme der Tscherkessen und Baschibozuks, decretirt. In Tatar-Basardschik in Rumelien wurden über die dort im vorigen Jahre verübten Greuel Untersuchungen eingeleitet. Aus Konstantinopel sind viele reiche Familien nach Kleinasien übergesiedelt.

* Aus **Bosnien** kommen Berichte, daß die Insurrection in Form des Ceta-Wesens und Haidukenthums wieder überhand nimmt. Es sind viele neuformirte Cetas aufgetaucht und die Türken fühlen sich nirgends sicher. Es vergeht kein Tag, an welchem nicht einige **Türken** von den Cetniks **massacrirt** würden. Die Cetas sind gut organisirt, erstrecken sich tief nach Bosnien hinein und man glaubt, daß in einigen Wochen alle bosnischen Gebirge von denselben besetzt sein werden. Der **serbischen** Regierung kommt dieser Zustand in Bosnien sehr gelegen, und sie würde, wenn es möglich wäre, solche Cetas selbst in Serbien formiren helfen. Man gedenkt nämlich diesen Uebelstand auszubeuten und der europäischen Conferenz ein Memorandum zu unterbreiten, in welchem der Beweis geführt werden soll, daß die Pacification von Bosnien nur dann dauernd gesichert werden könne, wenn die Verwaltung dieser Provinz Serbien übertragen werde. Aus diesem Grunde ist auch die Regierung bemüht, in den occupirten Gebieten Alt-Serbiens eine möglichst gute Administration einzuführen, um sich vor Europa auf eine mustergiltige Verwaltung berufen zu können. — Der Insurgentenführer Archimandrit **Ducitsch** ist seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes förmlich verschollen. So viel ist gewiß, daß er sich nicht innerhalb der Demarcationslinie befindet. Er soll in Südbosnien oder in die Herzegowina eingedrungen sein, um dort den Guerillakrieg zu unterhalten.

Amerika.

Washington, 26. Febr. Das Cabinet discutirte heute die **Silberbill**, hat aber noch keinen Beschluß in dieser Frage gefaßt. Von verschiedenen Seiten wird ein starker Druck auf den Präsidenten für und gegen die Anwendung seines Vetorechtes ausgeübt. (W. T.)

Danzig, 28. Februar.

* Die gestern an dieser Stelle ausgesprochene Annahme, daß der **Weichsel-Eisgang** jetzt vollständig **beendet** sei, wird durch die heute vorliegenden Meldungen bestätigt. Aus **Warschau** sind heute keine Depeschen bisher eingegangen, was darauf schließen läßt, daß dort weder der Wasserstand erheblich gewachsen ist noch sich neue Eisbewegungen gezeigt haben. Bei **Thorn** war sowohl gestern Abends wie heute Morgen die Weichsel gänzlich eisfrei. Der Wasserstand betrug gestern Abends daselbst 11 Fuß 3 Zoll, heute früh 11 Fuß 8 Zoll. Bei **Kurzebrack** ist der Wasserstand gestern um mehrere Fuß gestiegen, ebenso an der unteren **Nogat**. Auf der Letzteren fand gestern früh noch ein ziemlich lebhaftes Eistreiben statt, was darauf schließen läßt, daß etwas polnisches Eis auch in die Nogat gegangen ist. Anfangs fand dieses Eis durch die Westrinne freien Abzug in das Haff, bald aber verstopfte sich diese und das Eis staute sich eine kurze Strecke aufwärts an. Glücklicherweise trat alsbald das Ende des Eisganges ein, so daß die Stopfung keine Gefahren mit sich brachte. Von **Plehnendorf** wird heute rapportirt, daß auch dort die Weichsel vollständig eisfrei ist. Die Strömung ist noch recht scharf, der Wasserstand aber auf 12 Fuß 2 Zoll am Oberpegel und 11 Fuß 4 Zoll am Unterpegel abgefallen.

* **Traject über die Weichsel**. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn; Warlubien-Graudenz: desgleichen; Terespol-Kulm: desgleichen.

* Der hiesige Ober-Postkassirer Hr. **Wachhausen** ist zum Post-Director in Memel ernannt und wird dieses neue Amt zum 1. Juni antreten.

* Der Bischof von Culm hat angeordnet, daß in sämmtlichen katholischen Kirchen der diesseitigen Diöcese am kommenden Sonntag zur Feier der **Papstwahl** nach beendigtem Vormittags-Gottesdienst ein feierliches **Te Deum** gesungen werde.

* Die Gebrüder Habermann werden die von ihnen im Vorjahr arrangirte regelmäßige **Dampfboot-Verbindung** Danzig-Rothebude und Danzig-Plehnendorf auch in diesem Jahre fortsetzen. Die erste Fahrt von hier aus (grünes Thor) soll, wenn nicht ein unerwartes Hinderniß eintritt, Sonntag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, angetreten werden. Vom 4. März ab tägliche Abfahrt von Rothebude Morgens 6 Uhr und von Danzig 4 Uhr Nachmittags. Um dem Verkehr mehr Sicherheit zu bieten und außerdem für Extrafahrten bereit zu sein, wird im Laufe des April auf der Schiffswerft des Herrn Klawitter ein drittes größeres Boot fertig und in Dienst gestellt. Der Eröffnungstermin für die Strecke Danzig-Plehnendorf wird in möglichst kurzer Zeit bekannt gemacht werden.

* Zum Oekonomen des Vereins- und Versammlungshauses des hiesigen **Bildungsvereins** ist gestern vom Vorstande und Verwaltungsrath des genannten Vereins unter ca. 12 Bewerbern der Hotelier **Fleischer** aus Soldau gewählt worden. Obwohl das Pachtgebot desselben etwas niedriger war, als das der meisten andern Bewerber, wurde ihm doch mit Rücksicht auf den ihm zur Seite stehenden Ruf eines vorzüglichen Gastwirthes der Vorzug gegeben.

* Herr C. E. **Block** hierselbst hat dieser Tage im Selbstverlage eine kleine Broschüre herausgegeben, welche in einer Reihe von Tabellen genaue Berechnungen der **Einsatz- und Gewinn-Antheile** bei der preuß. **Lotterie** enthält. Da die Berechnungen bis zum 96. Theile des Looses hinabgehen, wird die Broschüre den zahlreichen Spielern kleiner Antheile von Nutzen sein.

* Am 11. Februar **verunglückten**, wie damals mitgetheilt wurde, zwei junge Fischer (Gebr. Becker) aus Krakau bei Heubude, indem ihr Boot beim Einholen ausgelegter Netze von der See umgeschlagen wurde. Die Leiche des älteren Bruders wurde nach wenigen Stunden angespült, die des anderen, 17jährigen Verunglückten ist erst heute in der See, nahe dem Strande, aufgefunden worden.

** [**Polizeibericht vom 28. Februar**.] Verhaftet: die unverehelichte E., die Wittwe P., der Arbeiter S. wegen Diebstahls, der Tischler G. wegen Bettelns und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst, der Arbeiter M. wegen Mißhandlung, der Arbeiter K. wegen groben Unfugs, der Arbeiter B. wegen Beleidigung und Widerstandes gegen einen Wall-Patrouilleur, 1 Bettler, 26 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Besitzer K. in Gotteswalde aus dem Schornstein 10 Stück Schweineschinken. — Gefunden: 1 baumwollener Regenschirm in der St. Marienkirche.

* Der verstorbene Reichstagsabgeordnete für Neustadt-Carthus, Rittergutsbesitzer v. **Dzialowski** auf Mgowo wurde am 25. d. M. in der Familiengruft zu Wielkalonka, Kreis Thorn, feierlich beigesetzt. An der kirchlichen Begräbniß-Ceremonie betheiligten sich 15 katholische Geistliche aus Posen und Westpreußen.

* **Neustadt**, 27. Febr. Diesen Sonnabend wird hier wiederum der **Kreistag** des hiesigen Kreises zusammentreten, um einige wichtigere Vorlagen zu erledigen. Außer der Wahl verschiedener Commissionen stehen nämlich folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: 1. Mittheilungen über den Stand der Chaussee-Angelegenheiten und Ergänzung der bisherigen Kreistagsbeschlüsse, betreffend den Neubau von **Kreischausseen**. 2. Antrag des Hrn. Allan-Odergau: der Kreistag möge den Beschluß fassen, eine Commission zu wählen, welche über die Anlage einer **Secundärbahn** von **Neustadt** nach **Krockow** Bericht zu erstatten hat. 3. Antrag des Hrn. Hoffmann-Zoppot: der Kreistag wolle dem Justizminister **Zoppot** als den geeigneten Ort für ein **Amtsgericht** empfehlen.

Elbing, 27. Febr. Die **Elbinger Creditbank** erfreut sich nach der Geschäfts-Uebersicht für das Jahr 1877 andauernder Prosperität. Die Einnahmen und Ausgaben pro 1877 schließen mit ca. 1 Million ℳ höher ab als im Jahre 1876. Der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 23 104 ℳ 92 ₰, wovon die Actionäre nach Vertheilung der statutenmäßigen Gewinn-Antheile an die Geschäftsinhaber, den Aufsichtsrath und den Reservefond pro Actie 30 ℳ Dividende erhalten. — Der Katalog für die am Freitag in den Räumen der Bürgerressource zu eröffnende **Molkerei-Ausstellung** zählt im Ganzen 210 Aussteller von Molkerei-Producten, und zwar von Butter 126, von Käse 84. Für Hilfsstoffe und wissenschaftliche Hilfsmittel auf dem Gebiete der Molkerei haben sich 12 Aussteller angemeldet. Die Abtheilung der Maschinen und Geräthe wird von 26 Firmen beschickt. (E. P.)

Konitz, 27. Febr. Der **Communal-Haushalts-Etat** für unsere Stadt pro 1878/79 ist in Einnahme und Ausgabe auf 97 512 ℳ festgestellt worden. Die fixirte Einnahme beträgt 24 317 ℳ, durch Communal-Abgaben sind aufzubringen 73 195 ℳ Im Jahre 1877/78 waren 69 304 ℳ aufzubringen, mithin in diesem Jahre mehr 3891 ℳ — Zur Vertretung der durch die Versetzung des Kreisrichters Schwark und durch den Tod des Kreisrichters v. Hippel beim hiesigen Kreisgericht erledigten Richterstellen sind der Gerichts-Assessor **Bender** aus Königsberg und der Referendar **Dieckert** aus Danzig hierher deputirt worden. (Kon. Z.)

Königsberg, 27. Februar. Die von dem Verbande der ost- und westpreußischen Genossenschaften vor einigen Jahren begründete genossenschaftliche **Grundcreditbank** zu Königsberg veröffentlicht soeben ihren Abschluß pro 1877. Danach ist es gelungen, mit einem Actien-Kapital von nur 285 000 ℳ, welches zum größeren Theil im Besitz der einzelnen Genossenschaften ist, einen Umsatz von 12 700 000 ℳ und damit einen Reingewinn von 27 800 ℳ zu erzielen, welcher außer einer angemessenen Verstärkung der Reserven die Vertheilung von 6 pCt. Dividende zuläßt. In guten Grundcrediten sind in kleineren Beträgen 273 000 ℳ angelegt. — Die hiesige Polizeibehörde ventilirte vor einigen Jahren bereits die Frage der gänzlichen **Beseitigung der Ofenklappen**. Da sich dieselbe damals nicht durchführen ließ, schlug der hiesige Stadtphysikus Dr. Pincus vor, die Ofenklappe mit einem 10 Zoll weiten Loch versehen zu lassen, damit durch dasselbe die schädlichen Gase entweichen können; dagegen erklärte sich jedoch der damalige Polizeibaumeister in bautechnischer Beziehung. Er war der Ansicht, daß das Loch in der Ofenklappe bei frühem Schließen derselben nicht hinreichen würde zur Beseitigung der sich entwickelnden Gase, so daß öfters Explosionen von Oefen zu befürchten ständen. In dem Stadium blieb die Sache damals ruhen, ist jetzt, nachdem auch im letzten Winter die Ofenklappe noch einige Menschenleben als Opfer gefordert hat, der „K. H. Z." zufolge jedoch wieder aufgenommen und wird wahrscheinlich mit dem Erlasse einer Polizeiverordnung enden, welche die Beseitigung sämmtlicher Ofenklappen verfügt. Vorläufig soll erst durch Nachfragen in den Städten, wo dergleichen Verordnungen längst existiren, ermittelt werden, wie sich die angeordnete Einrichtung bewährt hat.

* Dem Fabrikanten A. **Schmidt** zu Osterode sind zwei **Patente**, das eine auf eine Riemen-Dreschmaschine mit Spiraltrommel, das andere auf eine Kartoffelgrabemaschine ertheilt worden.

Insterburg, 27. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam wieder einmal die Angelegenheit wegen der projectirten Baugewerksschule zur Verhandlung. Auf eine Anfrage des Ministers, ob Insterburg gewillt sei eine Baugewerksschule zu errichten, hatten die Väter der Stadt in einer vorjährigen Sitzung die Erklärung abgegeben, daß sie bereit wären das Unterrichtslokal herzugeben und auch für die Unterhaltung desselben Sorge zu tragen. Daraufhin verlangte der qu. Minister, daß die Stadt sich verpflichten solle, sobald das Bedürfniß vorliegt, ein zweckentsprechendes Anstaltsgebäude für den Preis von 70- bis 90 000 Mk. zu erbauen. Die Vorlage des Magistrats erklärte sich damit einverstanden, doch unter der Bedingung, daß der Staat das nothwendige Geld gegen 4 pCt. Zinsen (1 pCt. davon zur Amortisirung) vorzuschießen sich verpflichten wollte. Die Stadtverordneten-Versammlung blieb jedoch bei ihrem früheren Beschlusse stehen. (Inst. Z.)

Bromberg, 27. Febr. Am Montag wurden hier bei der Bauabtheilung der königl. Ostbahn die Hochbauten für die 15 Bahnhöfe resp. Haltestellen der Posen-Belgarder Bahn in Submission vergeben. Es waren 173 Offerten eingegangen, welche größtentheils aus den kleinen in der Nähe dieser Bahn belegenen Städten herrührten. Die Preise für die Gesammt-Arbeiten differirten zwischen 14 pCt. unter bis 25 pCt. über dem Anschlage. (O. Pr.)

Jagdkalender für den Monat März.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen ist alles übrige Wild, für welches das Jagdschongesetz die Schonzeiten festsetzt, in diesem Monat mit der Jagd zu verschonen:

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischtes.

— In Eisenach wird ein neues Theater gebaut, welches der reichste Bürger von Eisenach, Herr v. Eichel-Straiber, aus eigenen Mitteln als Monumentalbau, ganz massiv aus Stein und Eisen errichten läßt, um es nach seiner Vollendung der Stadt als Geschenk zu überweisen. Vor einigen Jahren ließ derselbe Wohlthäter ein Schulhaus und eine Kaserne in großem Stil bauen, die er gleichfalls der Stadt schenkte, welche in Folge des Kasernenbaues Garnison erhielt.

* In den jüngsten Tagen wurde das Scenarienbuch von Heinrich Hofmann's neuer lyrischer Oper „Aennchen von Tharau" ausgegeben. Das Libretto, von Roderich Fels verfaßt, ist auf dem Hintergrunde des dreißigjährigen Krieges aufgebaut, schildert die Liebe Simon Dach's zu Aennchen und dessen edelmüthige Entsagung zu Gunsten seiner Nebenbuhler. Die Oper gelangt im October am Hamburger Stadt-Theater zur ersten Aufführung. (Zu bemerken ist dabei, daß die angebliche Liebe des Königsberger Dichters zu einem „Aennchen von Tharau", die allein aus dem bekannten anmuthigen Liede desselben gefolgert worden, längst in das Fabelbuch geschrieben ist).

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 26. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 211½ Br., 210½ Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 73, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71. — Spiritus fester, pr. Febr. —, pr. März-April 42¼, pr. April-Mai 43¼, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 43¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,90 Br., 10,70 Gd., pr. Februar 10,70 Gd., pr. August-Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 27. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,00 bez., pr. März 11,00 bez., pr. April 11,10 bez., pr. September 12,15, pr. August-Dezember 12,30.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 195¼, Franzosen 219, österreich. Goldrente 62 11/16. Fest.

Amsterdam, 27. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 314. — Roggen loco flau, auf Termine fester, pr. März 176, pr. Mai 180. — Raps pr. Mai 433, pr. Herbst 408 Fl. — Rüböl loco 41½, pr. Mai 39⅞, pr. Herbst 38¾.

Wien, 27. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,40, Silberrente 67,20, Oesterreichische Goldrente 73,90, Ungarische Goldrente 90,20, 1854r Loose 107,20, 1860er Loose 110,00, 1864er Loose 137,80, Creditloose 161,50, Ungar. Prämienloose 76,00, Creditactien 228,90, Franzosen 258,00, Lomb. Eisenbahn 74,25, Galizier 241,25, Kaschau-Oderberg. 102,00, Pardub. 88,50, Nordwestb. 107,00, Elisabethbahn 162,50, Nordbahn 1980,00, Nationalbank 790,00, Türkische Loose 13,40, Unionbank 63,00, Anglo-Austria 96,00, Deutsche Plätze 58,30, Londoner do. 119,50, Pariser do. 47,45 Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,54, Dukaten 5,63, Silbercoupons 107,10. Marknoten 58,75.

London, 27. Februar. [Schluß-Course.] Consols 95 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 73⅜ Lombarden 6 7/16. 3 pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9½. 3 pCt. Russen de 1871 84¼. 5 pCt. Russen de 1872 83¾ 5 pCt. Russen de 1873 83½. Silber 55¼. Türkische Anleihe de 1865 7½. 5 pCt. Türken de 1869 7. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 101 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 91¾. 6 pCt. Peruaner —. Spanier —. Platzdiscont 2 pCt. — Aus der Bank flossen heute 317 000 Pfd. Sterl.

London, 27. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8940, Gerste 6680, Hafer 8850 Qtrs. — Weizen schwer verkäuflich, angekommene Ladungen matt. Hafer besser. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Surats 1/16 d. billiger.

Paris, 27. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 74,00, Anleihe de 1872 109,80, Italienische 5 pCt. Rente 73,80, Oesterreich. Goldrente 63⅝, Ungarische Goldrente 76⅜, Franzosen 545,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75, Lombard. Prioritäten 236,00, Türken de 1865 7,70, Türken de 1869 43,60. Türkenloose 26,50, Russen de 1877 85⅜, Credit mobilier 167, Spanier exter. 12¾, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 755, Banque ottomane 340, Société generale 467, Credit foncier 623, neue Egypter 132, Wechsel auf London 25,13½.

Paris, 27. Februar. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Febr. 30,50, pr. März-April 30,50, pr. Mai-Juni 31,00, pr. Mai-August 31,00 Mehl matt, pr. Februar 64,50, pr. März-April 65,25, pr. Mai-Juni 65,75, pr. Mai-August 66,00. Rüböl fest, pr. Febr. 93,25, pr. März 93,50, pr. April 93,75, pr. Mai-August 92,75. — Spiritus fest, pr. Febr. 58,75, pr. Mai-August 60,25.

Antwerpen, 27. Febr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr. Febr. 27½ bez., pr. März 27¼ bez., 27½ Br., pr. Sept. 30½ Br., pr. Sept.-Dezember 31 Br. Ruhig.

Newyork, 26. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83 C., Goldagio 1⅞, 5/20 Bonds 5 pCt. fund. 103¼. 5/20 Bonds pr. 1887 105⅝, Eriebahn 9 Central-Pacific 104¾, Newyork Centralbahn 104½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 12⅛, do. in Philadelphia 12, rohes Petroleum 9¾, do. Pipe line Certificats 1 D. 71 C. Mehl 5 D 10 C., Rother Winterweizen 1 D. 34 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 16¼. Schmalz (Marke Wilcox) 8, do. Fairbanks 8. Speck (short clair) 5¾ C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Februar.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd.

feinglasig u. weiß	130-134 Pfd.	240-260 M. Br.	172-240 M. bez.
hochbunt	128-131 Pfd.	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130 Pfd.	225-240 M. Br.	
bunt	125-128 Pfd.	215-225 M. Br.	
roth	120-134 Pfd.	200 225 M. Br.	
ordinair	105-130 Pfd.	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130 Pfd.	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125 Pfd.	— M. Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 214 M. bez., pr. Mai-Juni 215 M. Gd., pr. Juni-Juli 222 M. Br., 218 M. Gd.

Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000 Pfd. inländischer und unterpolnischer 133—136 M., russ. 133—134 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 132 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 137 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 Pfd. russische 103/4 Pfd. 137 140 M., do. Futter- 118—119 M.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 130 M., russischer 113 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,38 gem. 4½ pCt. preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,30 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,85 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Februar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: schöne, Nachts Frost. Wind: SO.

Weizen loco fand am heutigen Markte bei mäßiger Zufuhr willige Kauflust zu festen und unveränderten Preisen, besonders für die passenden Gattungen, abfallende Waare war weniger beliebt. Bezahlt ist für bunt und hellfarbig 115, 117 Pfd. 192 M., 120—125 Pfd. 199 bis 212 M., glasig feucht mit Geruch 125/6 Pfd. 218 M., hellbunt 123—129 Pfd. 214—224 M., hochbunt und glasig 127—132 Pfd. 225—235 M. pr. Tonne. Von russischem Weizen ist die Zufuhr auch heute wieder klein gewesen und fehlt brauchbare Qualität, zu festen Preisen wurde gekauft ordinär 107/8 Pfd. zu 168 M., Ghirka besetzt 114 bis 122 Pfd. 172—185 M., roth Winter- besetzt 120—126 Pfd. 185—191 M., roth Winter 117/8 Pfd. 187 M., roth milde 123/4 Pfd. 193 M., besserer 123—126 Pfd. 203—206 M., roth Winter- 125, 127 Pfd. 196, 197 M., hell krank 119 Pfd. 204 M., glasig 126, 127 Pfd. 214, 215 M., hell 12[illegible] Pfd. 217 M., Sendomirca hell besetzt 123/4 Pfd. 224 M., hellbunt 125 Pfd. 227 M., recht hell 124/5 Pfd. 235, 235 M., weiß 126 Pfd. 240 M., besserer 127/8 Pfd. 245 M. pr. Tonne. Termine aus Mangel an Angebot etwas besser bezahlt, April-Mai 214 M. bez., Mai-Juni 215 M. Gd., Juni-Juli 222 M. Br., 218 M. Gd. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loco für schwere Waare mehr bezahlt. Unterpolnischer und inländischer nach Qualität 121/2 Pfd. 134½ M., 122 Pfd. 135 M., 122 Pfd. 138 M., 125 Pfd. 140 M., 125/6 Pfd. 140½ M., 128 Pfd. 144 M., russischer 114/5 Pfd. 127½ M., 115 Pfd. 128 und 129 M. pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai 137 M. Br. für unterpolnischen. Regulirungspreis 132 M. — Gerste loco kleine 103/4 Pfd. zu 138 M., russische 104 Pfd. 140 M., 103/4 Pfd. 135, 137 M., 105 Pfd. 125, 130 M., Futter- 96—101 Pfd. 118, 119 M., 105 Pfd. 120 M. pr. Tonne gekauft. — Hafer loco inländischer 130 M., russischer 113 M. pr. Tonne. — Kleesaat loco weiße 120—140 M. pr. 100 Kilo bezahlt. — Thymothee loco brachte 40 M. pr. 100 Kilo. — Spiritus heute ohne Umsatz.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125 Pfd. 214, 127/8 Pfd. 216,50, russisch 129 Pfd. 216,50 M. bez., rother 124/5 Pfd. 197,50, russ. 119 Pfd. 176,50, 122 Pfd. 185,75, 127/8 Pfd. 193 M. bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118 Pfd. 127,50, 119 Pfd. 128/75, 120/1 Pfd. 130, 122 Pfd. 131,25, 123 Pfd. 132,50, 124 Pfd. 135, 125/6 Pfd. 137,50, 126 Pfd. 138,75 M. bez., fremder 115 Pfd. 122,50, 116/7 Pfd. 125, 117/8 Pfd. 126,25 M. bez., Februar 130 M. Br., 128 M. Gd., Frühjahr 137 M. Br., 135 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 148,50 M. bez., kleine 137, russ. 108,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 112, russ. 105, schw. 110, 111 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50, 144,25, feine Saat- 151 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 117,75, 122 M. bez. — Senf 170, 175 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51½ M. bez., Febr. 52 M. Br., 51¾ M. Gd., März 52¼ M. Br., 51¾ M. Gd., Frühjahr 53 M. Br., 52¾ M. Gd., Mai-Juni 53¾ M. Br., 53¼ M. Gd., Juni 55 M. Br., 54½ M. Gd., Juli 55¾ M. Br., 55¼ M. Gd., August 56¼ M. Br., 55¾ M. Gd., Sept. 57 M. Br., 56¼ M. Gd.

Stettin, 27. Febr. Weizen pr. Frühjahr 205,50 M., pr. Mai-Juni 206,00 M. — Roggen pr. Frühjahr 143,00 M., pr. Mai-Juni 142,50 M. — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 69,00 M., pr. April-Mai 68,00 M. — Spiritus loco 50,40 M., pr. Februar — M., pr. April-Mai 51,40 M. — Petroleum loco 12,00 M.

Breslau, 27. Febr. Kleesamen schleppender Umsatz, rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 M., weißer schwach zugeführt, 40—44—57—66—70 M., hochfein schwedisch unverändert. — Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 M.

Berlin, 27. Februar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Trotz dem die Berichte vom Westen heute matter lauteten, war die Stimmung im Getreidehandel fest. Weizen loco still. Termine höher. Nur für entferntere Sichten bestand einige Frage, die bei fehlenden Abgebern zu 1 M. besseren Coursen erledigt wurde. Ganz unbelebt blieben vordere Termine, profitirten aber dennoch von Festigkeit und schließen höher. — Roggen hatte loco nur kleine Zufuhr, für welche sich schwer Liebhaber finden ließen und mußten Inhaber, namentlich von russischer Waare, in niedrigere Gebote sich fügen, um nicht mit der Waare zu Boden zu gehen. Termine erfuhren wenig Umsatz konnten sich aber behaupten. — Rüböl leidet durch fortdauerndes Angebot hiesiger Müller und haben bei fehlender Kauflust und trotz kleinen Geschäftes Course heute abermals einen Rückgang erfahren. — Spiritus loco besser. Termine vorübergehend beachteter und höher bezahlt, verflauten bei Aufhören der Nachfrage und schließen wie gestern. — Petroleum loco und auf laufende Termine fest und höher, im Uebrigen unverändert. — Roggenmehl unverändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — M., loco 185 bis 225 M. nach Qualität, gelb märkischer — M. ab Bahn bezahlt, pr. Februar — M. bez., pr. Februar-März — M., pr. April-Mai 204½—205 M. bez., pr. Mai-Juni 205½ M. bez., pr. Juni-Juli 206½ M. bez., pr. Juli-August — M. bez., — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — M., loco 138—150 M. nach Qual., russ. 138—141½ M. ab Bahn bez., inländ. 140—146 M. ab Bahn bez., pr. Febr. 147 M. bez., pr. Februar-März 147 M. bez., pr. April-Mai 146 M. bez., pr. Mai-Juni 144—144½ M. bezahlt, pr. Juni-Juli 144—144½ M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 69,3 M. bez., loco ohne Faß 68 M., pr. Febr. 68,5 M. bez., pr. Febr.-März 68 M. bez., pr. April-Mai 67,9—68—67,3 M. bez., pr. Mai-Juni 68—67,5 M. bez., pr. Juni-Juli 66,5—66,3 M. bez., pr. September-October 65,6—65,3 M. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß gek. — Liter, Kündigungspreis — M., pr. Febr. 51,8 M. bez., pr. Februar-März 51,8 M. bez., pr. April-Mai 52,7—52,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 52,9—52,7 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 53,9—53,7 M. bezahlt, pr. Juli-August 54,9—54,7 M. bez., pr. August-Sept. 55,6—55,3 M. bezahlt, pr. September-October — M. bezahlt, loco ohne Faß 51,7 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß gek. 600 Ctr., Kündigungspreis 25,1 M., loco 25,3 M. bez. pr. Febr. 25,2 M. Br., pr. Febr.-März 24,4 M. bez., pr. September-October 26,4 M. Br. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps — M., Winter-Rübsen — M. — Weizenmehl mit Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30 28 M., No. 0 28 27 M., No. 0 und 1 26½—25½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Pfd., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 20¼ 18¼ M., Februar 19,85—19,80 M. bez., pr. Februar-März 19,85—19,80 M. bez., pr. März-April 19,85—19,90 M. bez., pr. April-Mai 20 M. bez., pr. Mai-Juni 20,15 M. bez., pr. Juni-Juli 20,20 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Februar. Wind: ONO.

Gesegelt: Evadne (SD.), Curtis, Rotterdam, Getreide. — Poseidon (SD.), Wiksell, zur Strandungsstelle des Dampfers Loreley: Scholpin, leer. — Braemar (SD.), Still, Antwerpen, Getreide.

28. Februar. Wind SSW.

Gesegelt: Leonore Marie, Delfs, Kopenhagen; August, Galster, Christiania; Anna, Kundsen, Christiania; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Snowdrop (SD.), Clark, Pillau, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Februar. Wasserstand 11 Fuß 3 Z. Wind: N. Wetter: freundlich. Die Weichsel ist eisfrei.

Meteorologische Depesche vom 27. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	751,3	SSW	schwach	Regen	7,2	1)
Copenhagen	763,1	SO	mäßig	bed.	1,0	
Stockholm	762,9	WNW	leicht	wolkenl	— 9,4	
Haparanda	761,4	N	leicht	wolkenl	—23,4	
Petersburg	752,8	NNW	leicht	wolkenl	—10,5	
Moskau	739,0	S	still	bed.	— 1,0	
Cork	752,3	SSW	stark	Regen	10,0	2)
Brest	762,5	SW	mäßig	bed.	10,0	3)
Helder	761,9	SW	leicht	wolkig	6,7	
Sylt	761,7	S	still	wolkig	3,2	
Hamburg	763,9	SSO	leicht	bed.	2,4	
Swinemünde	764,6	WNW	still	Dunst	0,2	4)
Neufahrwasser	764,1	NNO	mäßig	heiter	— 1,2	5)
Memel	762,2	NNO	leicht	bed.	— 3,1	6)
Paris	766,0	SO	schwach	bed.	5,7	
Crefeld	765,0	WSW	leicht	bed.	7,8	7)
Karlsruhe	768,5	SW	leicht	bed.	6,5	
Wiesbaden	767,5	W	leicht	bed.	6,8	
Cassel	766,0	SSW	leicht	Regen	6,3	
München	768,9	SW	mäßig	bed.	3,3	
Leipzig	767,0	NO	still	bed.	1,2	8)
Berlin	763,7	SW	leicht	bed.	3,6	9)
Wien	765,1	W	mäßig	Regen	6,6	
Breslau	765,1	NNW	still	Schnee	0,0	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig. 4) See ruhig, Reif. 5) Nachts etwas Schnee. 6) Seegang mäßig. 7) Gestern Regen. 8) Schnee. 9) Nachts Regen.

Das barometrische Minimum aus Finnland hat sich nach Central-Rußland fortgepflanzt, der Luftdruck ist im Ostseegebiet sehr stark gestiegen und ruhiges heiteres Frostwetter im Nordosten bis Pommern eingetreten; im Westen ist dagegen das Barometer in Irland stark gefallen und haben sich südliche Winde mit regnerischem Wetter über den britischen Inseln und bis nach Central-Deutschland eingestellt. Der Temperatur-Unterschied zwischen den Hebriden und Lappland beträgt 32 Centigrade.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	8	339,16	— 1,5	SO., frisch, bewölkt.
	12	338,69	+ 1,3	SO., frisch, hell u. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Februar 1878.

Bei Beginn des heutigen Geschäfts trug die Börse eine ziemlich feste Physiognomie. Nach und nach aber ermattete die Haltung, da die geschäftliche Thätigkeit sich überhaupt nur in den engsten Grenzen bewegte. Die Ultimo-Regulirung darf als beendet angesehen werden, und da dieser Monat trotz der vielfachen Schwankungen im Grunde genommen doch keine bedeutenderen Differenzen ergeben hat, so bleibt auch die Besorgniß vor etwaigen Unregelmäßigkeiten, die sich bei der Abwicklung der Engagements ergeben könnten, ausgeschlossen. Die internationalen Speculationspapiere blieben mit Ausnahme von Oesterr. Creditactien sehr still. Das Coursniveau unterlag nur geringfügigen Aenderungen. Die Oesterr. Nebenbahnen betheiligten sich nur sehr wenig am Verkehre und trugen auch nur eine matte Tendenz, Galizier ließen etwas nach. Von den localen Speculationspapieren gingen nur Laura-Actien einigermaßen rege um, dieselben mußten indeß stärker im Course nachgeben. Disconto-Commanditantheile behaupteten sich ca. auf gestriger Höhe. Auswärtige Staatsanleihen bekundeten bei sehr schleppendem Geschäftsgange nur eine schwache Tendenz. Die Notirungen wichen indeß nur wenig von den gestrigen Schlußcoursen ab, immerhin waren sie aber niedriger als diese. Russische Werthe trugen zwar eine etwas festere Physiognomie, wurden aber nur in geringen Beträgen gehandelt. Russische Noten 218¼, pr. März 219—18¾, pr. April 219½—¼. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Eisenbahn-Prioritäten fest, aber ebenfalls sehr still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte konnten sich die gestrigen Notirungen nur schwach behaupten. Leichte Bahnen meist unverändert. Bankactien sehr still. Danziger Privatbank ließ im Course nach. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds		
Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	96,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,60
Deutsche Reichs-A.	4	96,20
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,30
do. do.	4	95,80
do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	105
do. do.	4½	101,30
do. neue	4½	93,20
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,50
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,90
Bayer. Präm.-A.	4	122,25
Braunsch. Pr.-A.	—	81,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,40
[illegible]	3	187,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. Hy.-Bk.	5	94,75
Bd.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,75
do. do	5	106,90
kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	88,75
III. Em. rkz. 100	5	85,25
Stett. Nat. Hyp.	5	93,75

Ausländische Fonds		
Oesterr. Goldrente	4	62,60
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53
do. Silber-Rente	4½	56,75
do. Loose 1854	4	97
do. Cred.-L. v. 1858	—	297
do. Loose v. 1860	5	105,90
do. Loose v. 1864	—	264,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,90
do. Gold-Rente	6	76,70
do. Loose		150,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,90
do. do. Anl. 1859	3	61,75
do. do. Anl. 1862	5	83
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	83,50
do. do. von 1872	5	83,50
do. do. von 1873	5	—
do. Cons.-Obl. 1875	4½	77,75
do. 5% do. 1877.	5	83,60
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	66,80
do. Stiegl. 6. Anl.	5	81,75
do. Präm.-A. 1864	5	161
do. do. von 1866	5	160,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	75,60
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79
Pol. Pfd. L.-R.	5	66,25
do. Liquidat.-Br.	4	58,40
Amerik. 6% Anl	6	99,40
do. do. p. 1881	6	101,10
Newyork. Stadt-A.	7	107
do. Gold-A.	6	104,60
Italienische Rente	5	74
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,20
Rumänische Anleihe	8	94,75
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19	1
Bergisch-Märk.	74,25	3⅔
Berlin-Anhalt	86,75	6
Berlin-Dresden	10,60	0
Berlin-Görlitz	14,20	0
do. St.-Pr.	30	0
Berlin-Hamburg	168,10	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,75	3½
Berlin-Stettin	102	8 3/10
Bresl.-Schw.-Fbg	63,50	5
Köln-Minden	91	5½
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,50	0
do. St.-Pr.	35,25	0
Hannover-Altenbek	11,25	0
do. St.-Pr.	24	0
Märkisch-Posen	17,40	0
do. St.-Pr.	75,60	3⅔
Magdeb.-Halberst.	106	8
do. B.	68,40	3½
do. C.	97,90	5
Mainz-Ludwigsh.	82	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	19,25	4
do. St.-Pr.	39,25	1½
Oberschl. A. u. C.	121,30	9⅗
do. Lit. B.	114,25	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	38,50	0
do. St.-Pr.	86,25	5
Rechte Oderuferb.	96,25	6⅖
do. St.-Pr.	106,20	6⅖
Rheinische	105,50	7½
Rhein-Nahe	9,60	0
Saal-Bahn	17	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	112,50	9¼
Tilsit-Insterburg	18,75	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar.	37,75	2½
do. St.-Pr.	17	0
Brest-Grajewo	40,60	0
Brest-Kiew	61,75	0
Galizier	102,75	7
Gotthardbahn	44,10	6
† Kronpr. Rud.-B	48	5
Lüttich-Limburg	17,60	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	184	5
do. Lit B.	81	
† Reichenb.-Pardub.	37,75	4½
Rumänier	23,70	0
do. St.-Pr.	72,80	8
† Russ. Staatsb	—	6,35
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,80	0
do. Westb.	16,75	⅗
Warschau-Wien	160,40	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	58,25
† Kaschau-Oderbg.	5	61,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	66,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	331
† Südöst. B. Lomb.	3	238,25
† Südöst. 5% Oblg	5	80,25
† [illegible]	5	75,60
do. do. Elbethal	5	65,90
† Ungar. Nordostb.	5	57,25
† Ungar. Ostbahn	5	54,90
Brest-Grajewo	5	74,75
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	85,50
† Kursk-Kiew	5	93,25
† Mosco-Rjäsan	5	99,25
† Mosco-Smolensk	5	85,80
Rybinsk Bologoye	5	83,60
† Rjäsan-Kozlow	5	95,10
† Warschau-Teresp.	5	86,25

Bank- und Industrieactien.		Div. 1876
Berliner Bank	5	0
Berl. Bankverein	89	0
Berl. Cassen-Ver.	143,75	10⅔
Berl. Com. (Ges.)	115	2⅔
Berl. Handels-G.	70,60	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60,25	4
Centrlb. f. Bauten	5	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,30	0
Danz. Bankver.	27	0
Danziger Privatb.	103	7
Darmst. Bank	107,25	6
Deutsche Genoss.-B	89	5½
Deutsche Bank	90,10	8
Dtsch. Eff. u. W.	109,25	7
Deutsche Reichs-Bk	155,80	6⅓
[illegible]	14,50	0
Disc.-Command.	117	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅓
Meining. Creditb.	73,90	2
Norddeutsche Bank	137	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1⅗
Prß. Boden-Cred.	96,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,30	5
Schaffhaus. Bnkv.	52	0
Schles. Bankverein	79,75	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-B.	—	96
Bauverein Passage	16,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	16,75	0
Deutsche Baugef.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,10	—
do. Reichs-Cont.	68,50	0
A. B. Omnibusg.	93,50	7
Str. F. f. Baumat.	4	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8,60	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	81,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6,25	0
Königs- u. Laurah.	70,10	2
Stollberg, Zink	16,50	—
do. St.-Pr.	75	—
Victoria-Hütte	6,50	—

Wechsel-Cours v. 27. Febr.			
Amsterdam	8 Tg	3	168,70
do.	2 Mn	3	168
London	8 Tg	3	20,38
do.	3 Mn	3	20,295
Paris	8 Tg	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	170,30
do.	2 Mn	4½	169,30
Petersburg	3 Wch	5½	218,30
do.	3 Mn	5½	217,30
Warschau	8 Tg	5½	218,60

Sorten.	
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	170,25
do. Silbergulden	181
Russische Banknoten	218,25

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach qualvollem Leiden mein theurer Gatte, unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Handschuhfabrikant

Carl Kaufmann

in noch nicht vollendetem 68. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
6048) **die Hinterbliebenen.**
Marienburg, den 27. Febr. 1878.

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, (3268
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Monogramme

in eleganten Cartons zu 25 Briefbogen und Couverts, à Carton 1 M., empfiehlt

Constantin Ziemssen,
5555) Langgasse 77.

Regelmässige Dampferverbindung

Antwerpen—Danzig.

Dampfer **„Juliane Renate"**, Capt. **Hammer**, ladet Anfangs März in Antwerpen auf hier.
Güter-Anmeldungen erbitten (5908
de Leeuw & Philippsen, Antwerpen,
F. G. Reinhold, Danzig.

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. April 1878** fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an den bekannten Orten eingelöst.

Ebenso findet die Ausreichung der neuen Couponsbogen zu unseren Pfandbriefen Serie I. und II., sowie der Dividendenscheine zu unseren Actien und der Umtausch der früheren Interimsscheine statt.
Berlin, im Februar 1878.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns schon von heute ab kostenfrei.
Danzig, 28. Februar 1878. (6045
Meyer & Gelhorn.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß ich nicht mehr Poggenpfuhl, sondern in meinem Hause Langgarten Nro. 83 wohne.
F. Rühr,
Dach- u. Schieferdeckermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum Danzigs die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. März cr.

4. Damm No. 1

ein neues elegant eingerichtetes Restaurant eröffnen werde. Vorzügliche Speisen, Getränke, sowie ein neues Billard stehen den geehrten Gästen zur Verfügung. Um recht zahlreichen Besuch zur Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte
Hochachtungsvoll
C. A. Wagner,
4. Damm 1.

Dill- u. Stremelgurken

in schöner Qualität empfiehlt (6055
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Geräuch. Landschinken,

sowie eine neue Sendung schöner **Landwurst** empfiehlt (6056
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Reife

Pomeranzen

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Vorzügliche echte russische Sardinen per Fäßchen 2 M., gleichzeitig empfehle ich jede Sorte von guten Heringen und Breitlingen per Pfd. 10 ₰, mehrere Pfund billiger, Tonne 12 M. (6057
Heringshandlung Altstädt. Graben 13, Junkerg.-Ecke, **Deutschland** vorm. Lachmann.

Karpfen, Zander, Hechte
empfing und empfiehlt Fischmarkt Nro. 27
6073) **P. Lindenau.**

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das

Doppel-Malzbier

sehr zu empfehlen. Dieses sehr wohlschmeckende und nahrhafte Bier ist in Flaschen à 15 ₰ zu haben bei (5882
Rob. Krüger, Hundeg. 34.

Porter

von **Barclay, Perkins & Co. in London** empfiehlt
10 Fl. excl. Glas zu Mk. 2,75
A. Ulrich's Weinhdlg.,
Brodbänkengasse 18. (4320

Allgemeine Zeichenschule

des Gewerbe-Vereins und der Maler-Innung in Danzig.

Die Ausstellung der im letzten Schulhalbjahr gefertigten Zeichnungen findet

Sonnabend, d. 2. März c., Abends v. 6–8 Uhr

im großen Saale des Gewerbehauses statt, und werden die geehrten Herren Lehrmeister, Eltern und Vormünder der Schüler, wie Alle welche sich für die Ausbildung der gewerblichen Lehrlinge interessiren, hiermit freundlichst eingeladen.

Dr. Möller, Oberlehrer,
Vorsitzender des Gewerbe-Vereins.

H. Schütz,
Obermeister der Maler-Innung.

Die vorjährigen Bestände von gestreiften **Mohairs feiner Qualitäten** offerire ich zum Preise von **75 Pf. bis 1 Mk. pro Meter, Kleiderstoffreste** aller Gattungen außerordentlich billig.

Dem zum Ausverkauf gestellten **Barèges** habe ich noch ein kleines Quantum in gefälligen Mustern und guter Qualität **zu 60 Pf. pro Meter** hinzugefügt.

5963) **August Momber.**

Ausverkauf

von

zurückgesetzten Gardinen.

J. D. Meissner.

Unter Selbstkosten-Preisen empfehlen wir folgende Artikel um damit zu räumen:

Englische Reisedecken und Plaids, und englische Lama-Tücher, Bett-Decken, Staub- und Steppröcke und leinene Taschentücher;

ferner große Posten von

schwarzen Alpaccas u. Mozambiques, Jaconets u. Cattunen guter Qual.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
Langgasse No. 13. (6089

Auction zu Hohenstein.

Donnerstag, den 7. März 1878, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Hohenstein, vor dem Gasthause des Herrn **Bastubba** für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

8 Pferde, 4 Jährlinge, 6 Kühe, 1 Bulle, 2 tragende Säue, 14 Hofschweine, 1 Jagd-, 7 Spazier-, 3 Arbeitswagen, 1 Beschlagschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Roßwerk, 1 Häcksellade, 1 vierspännigen Pflug, 1 Wiesenhinterpflug, 1 eisenz. Egge, 4 Gespann Geschirre, 8 Zäume, 3 Paar Halskoppeln, 8 Halftern, 3 Arbeitssättel und 1 Blumentisch 2c.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen.

6024) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

Auction mit Dielen, Bohlen, Mauerlatten 2c.

auf dem Holzfelde an der Rothen Brücke, vom Leegerthor kommend rechts.

Montag, den 4. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte wegen Räumung:

60 000 lfd. Fuß 1" fichtene Dielen von 12—45 Fuß,
10 000 „ „ 1½" „ „ „ do. „
3 000 „ „ 2" „ Bohlen von 12—30 Fuß,
2 000 „ „ 3" „ „ „ do. „
15 Schock Dachlatten,
500 Stück fichtene Mauerlatten in versch. Dimensionen,
1 Partie mahagoni Bohlen und 1 Partie Balkenschwarten

mit zweimonatlicher Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade.

C. B. Wilda, Auctionator, Hundegasse 43.

D. Johansen pract. Zahnarzt,
Langgasse No. 83 (am Langgasser Thor).
Künstl. Zähne nach bestem System ohne Herausnahme d. Wurzeln v. 5 M. à Zahn an.

Ungarwein
rein und unverfälscht a Fl. 1.30–1.60 M. zu verkaufen Johannisgasse 31. (6061

Der Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts, Ortswechsels halber bei

L. Auerbach, Heil. Geistgasse 142

währt nur noch ganz kurze Zeit. Es werden besonders

Damen- und Kinderstiefel in Zeug und Leder und eine kleine Partie Regenschirme um schleunigst zu räumen zu enorm billigen Preisen empfohlen. (6071

Vorzüglich schmeckende

Caffee's

per Pfund à 110 und 120 ₰, sowie

feinste braue, gelbe und grüne Java-Caffee's

empfehle billigst.

Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Feinsten Brodzucker, gemahlene Raffinade u. reinschmeckenden Farin

offerire zu äußersten Preisen.

Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Gute Polnische Säcke
empf. à 30 ₰. Rud. Evers, Fischmarkt 13.

Unter Garantie. — Unter Fabrikpreisen.

1 gold. Savonet-Remontoir 130 M.
1 „ Remontoir-Anker 90 M.,
1 „ Damenuhr 33 M.
Goldene Schmucksachen.
Feinstes Alfenidelager billig).
A. Jacobsen,
Danzig, Gr. Krämergasse 9.

Zu Polterabenden und Maskenbällen

empfiehlt ihre reichhaltige und hochelegante Maskengarderobe zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach auswärts werden schnell und pünktlich ausgeführt. (6076
B. Schultze, Heil. Geistgasse 69 am Thor.

---

2 neue Maskenanzüge (Tyrolerinn.) und eine Herrenkutte billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 88, 1 Tr. hoch.

Neue Bettfedern, Federdaunen und feine Daunen, sind in allen Sorten **vorzüglich gut und billigst** zu haben Jopengasse 54.

Kalt-Gyps,

fein gem., enth. ca. 50% wasserfr. schwefels. Kalk, 20% kohlens. Kalk, 12% Kalkhydrat, 5–7% schwefels. Kali M. 1.50 pr. Ctr. excl. Sack empfiehlt die (5924

Chemische Fabrik zu Danzig.
Comtoir: Langenmarkt 4.

Feine weiße Weiden
zu verkaufen Fischmarkt 27.

Ein kleines Grundstück, ländlich, wird gegen Tausch sofort gesucht.
Aressen werden unter 6043 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Guts-Verkauf

wegen Todesfalls des Besitzers.

Größe: 560 Morgen, davon 32 Morg. Flußwiesen, 20 Morg. Buchenwald, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- und Gerst-Boden, das Gehöf liegt in der Mitte der Planes. Inventarium: 8 Pferde, 11 Kühe, 200 Schafe, Schweinezucht pp., Gebäude gut, liegt ⅛ Meile von der Chaussee, Hypotheken fest. Das Gut soll für 16 500 Rℓ bei 3 bis 4000 Rℓ Anzahlung verkauft werden, da die Wittwe nicht länger wirthschaften will. Alles Nähere bei

Deschner, Danzig, Goldschmiedeg. 5.

Wo Güter jeder Größe mit beliebiger Anzahlung und festen Hypotheken zum Ankauf zu haben sind. (6032

Große Posten Waaren jeder Art werden unter günstigen Bedingungen sofort gekauft. Adressen werden unter 6042 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Landwirth

(Gutsbesitzersohn), der poln. Sprache mächtig, seit 2 Jahren unter Leitung des Prinzipals erster Inspector eines größeren Gutes mit Dampfbrennereien, sucht um sich wirthschaftl. zu verändern, zum 1. April oder später eine ähnliche Stellung. Gef. Off. unter 5829 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssekr. pp. m. g. Zeugnissen w. d. Herren Besitzern z. sof. Antritt einer Stelle empfohl. d. d. Kgl. Kreisf. a. D. **Mauke,** Hl. G. 92.

Ein junger, gewandter Privatforstmann wünscht unt. soliden Ansprüch. sofort Stellung. Guter Schütze.
Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg. unter No. 6062.

Ein Inspector, 29 Jahre alt, 13 Jahre beim Fach, welcher selbstständig Wirthschaften vorgestanden, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung zum baldigen Antritt.
Offerten werden unter **H. M. 7** postlagernd Elbing erbeten. (5771

Pensionat in Danzig.

In einer geb. Familie mosaisch. Glaubens finden junge Mädchen od. Knaben gute und gewissenhafte Pension. Empfehl. 1. Häuser. Adressen u. 6077 in der Exp. d. Ztg. erb.

Mk. 60000

sind im Ganzen oder in kleineren Posten z. 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück bei völliger pupill. Sicherheit sofort z. 1. April zu bestätigen. Adressen von Grundbesitzern erbitte unter 6063 in der Exped. dieser Ztg.

Ein Eisenhändler mit besten Zeugnissen und Referenzen sucht zum 1. April Stellung. Gef. Adressen werden unter 6023 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein fein möblirtes Zimmer und Kabinet mit Entree ist zu vermiethen Heilige Geistgasse 24. Näheres im Laden.

Ein großer trockener Weinkeller,

der seit einer Reihe von Jahren von Herrn **Wittmaak** benutzt wurde ist zu vermiethen Hundegasse 42.

Hundegasse 77 ist die Parterre-Gelegenheit aus 4 Piecen bestehend, zum Laden oder Comtoir geeignet, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern resp. 3 Zimmern und Cabinet mit Zubehör zu vermiethen. (6046

Hundegasse 55 ist die Saal-Etage vom 1. April ab zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr Vormittags. (5995

Ein freundlich möbl. Zimmer ist an einen jungen Mann zu verm. Altst. **Graben 89.**

Militair-Verein.

Sonnabend, den 9. März cr.

Stiftungsfest

im Vereinslokale, Heil. Geistgasse 107. Die Liste zur Zeichnung der Theilnahme liegt in der nächsten Generalversammlung am 2. März und von da ab im Vereinslokale aus.
Der Vorstand. (6000

Echt Nürnberger Lager-Bier

von J. G. Reif
(Kurz'sche Brauerei) Nürnberg,
empfiehlt täglich frisch vom Faß
Hochachtungsvoll
Julius Frank. (6017

J. Martens,
31. Brodbänkengasse 31.

Mittagstisch

von 12 bis 3 Uhr bei 3 Gängen, **Abendbrod** von 7 bis 9 Uhr, auch außer dem Hause, empfiehlt **J. Martens.**

Franzkowski's

Restaurant,

111. Breitgasse 111,
empfiehlt seine neu renovirten und decorirten Localitäten, Billard 2c. bei neuer fremder Bedienung zur geneigten Beachtung.

Stadt-Theater.

Freitag, den 1. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Hrn. **Mayr. Die Stumme von Portici.** Große Oper in 5 Acten nach Scribe, Musik von Auber.
Sonnabend, den 2. März. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Faust. Tragödie** in 5 Acten von Göthe.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Freitag, den 1. März 1878:

Große Vorstellung.

Auftreten des gesammten **neu engagirten Künstler-Personals.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Tages-Billet-Verkauf von 11–1 Uhr im Wilhelm-Theater (Tunnel).
Die Direction.

Freitag, den 1. März cr., findet zum Benefiz unseres stimmbegabten Heldentenors Herrn **Mayr** die **„Stumme von Portici"** statt und wird die Titelrolle von Fräulein **Helene Gottschalk** gegeben.

Die Wahl der beliebten Oper, wie die sonst vorzügliche Besetzung derselben, versprechen dem Publikum einen genußreichen Abend.

Mehrere Theaterfreunde.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.,
Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 M.,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à M. 3 bei (6070
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Grosse Neunaugen, delic. Matjes-Heringe, do. marin. Heringe, Holsteiner Frühstückskäse
3 Stück 25 Pfg. empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.